

Zehn neue Stolpersteine

Stadt plant umfangreiche Gedenkveranstaltung am 26. Oktober, bei dem auch Besuch aus den USA erwartet wird

Miriam Mandt-Böckelmann

Iserlohn. Es hat sieben Jahre gedauert seit der letzten Verlegung, nun ist es wieder so weit: Zusätzlich zu den bisherigen 16 Stolpersteinen in Iserlohn und Letmathe werden weitere zehn Gedenksteine in Iserlohn verlegt. Die in den Boden eingelassenen quadratischen Tafeln aus Messing mit abgerundeten Ecken und Kanten sollen an die Iserlohner Mitbürger erinnern, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert und vertrieben wurden.

Die Idee geht auf den Berliner Künstler Gunter Demnig zurück, die ersten Stolpersteine wurden 1996 verlegt: Inzwischen ist das Projekt mit rund 75.000 Steinen in 1265 deutschen Kommunen und in 24 Staaten Europas das größte dezentrale Mahnmahl der Welt. „Nach Hinweisen der Berliner Stolperstein-Initiative und nach umfangreichen Nachforschungen des Iserlohner Stadtarchivs werden die zehn neuen Stolpersteine ihren Platz vor Iserlohner Gebäuden und Orten finden“, sagte Martin Stolte, Leiter des Ressorts Generationen und Soziales, bei der Vorstellung der geplanten Verlegung.

Über Martha Giebe war bislang nur wenig bekannt, sie war aus dem Bewusstsein der Geschichtskultur der Stadt verschwunden.

Rico Quaschny, Stadtarchivar

Die Lage der Gedenksteine richtet sich nach dem letzten frei gewählten Wohnort der Person – und nicht nach dem Ort, an dem sie zuletzt gelebt hat, aber gezwungen war, dorthin umzuziehen oder vor den Nazis zu fliehen, was auch im Bezug auf die neuen Iserlohner Stolpersteine von Bedeutung ist. Gedacht wird der Jüdin Martha Giebe, geborene Anspacher, die seit 1914 mit Willy Giebe, dem sogenannten „Kino-König von Iserlohn“ verheiratet war. Willy Giebe wurde 1883 in Delmenhorst geboren und lebte später in Bremen. Um sich vor Verfolgung und Diskriminierung zu schützen, musste sich Martha Giebe in einem Gartenhaus am Rande von Willy Giebes Heimatstadt Einbeck verstecken. Dort wurde sie denunziert, verhaftet und im Herbst 1943 in das KZ Auschwitz deportiert, wo sie am 6. Dezember 1943

ermordet wurde. „Über Martha Giebe war bislang nur wenig bekannt, sie war aus dem Bewusstsein der Geschichtskultur der Stadt verschwunden“, sagt Rico Quaschny. Nach intensiven Forschungen in Einbeck und Bremen sei es nun doch gelungen, einiges über Giebes Biografie zu erfahren, aber es gebe durchaus auch noch „Lücken und Fragezeichen“. Immerhin gebe es inzwischen ein Foto von Martha und ihrem Mann Willy.

James Schultz reist zur Verlegung mit seiner Familie aus den USA an Ihr Stolperstein soll an der Hans-Böckler-Straße 18 verlegt werden: An dieser Stelle befand sich bis zum Abbruch im Jahr 2011 die sogenannte Villa Giebe. Das Mitte des 19. Jahrhunderts errichtete Wohn-

haus, eines der ältesten Häuser an der ehemaligen Hagener Chaussee (später Hagener Straße, seit 1975 Hans-Böckler-Straße), war von einem Garten und einer Mauer umgeben, das zeigen historische Aufnahmen aus dem Stadtarchiv. Weil das Gebäude nicht mehr steht, soll zusätzlich zum Stolperstein eine Gedenktafel am Zaun angebracht werden.

Bei der feierlichen Verlegung werden Gäste aus den USA erwartet: James Schultz aus New York wird an seine Großtante Martha Giebe erinnern. Jörg Simon vom Erzieherischen Jugendschutz der Stadt Iserlohn hatte den Kontakt zu Schultz hergestellt und sein Anliegen begleitet. „Ende September 2022 habe ich einen Anruf von James Schultz erhalten. Er wünschte sich einen Stol-

perstein für seine Großtante, und nach Rücksprache mit dem Stadtarchiv haben wir das für eine gute Idee gehalten“, erinnert sich Simon.

Steine auch für Kaufmannsfamilie Ehrlich

Weitere neue Stolpersteine erinnern an die angesehene Iserlohner Kaufmanns-Familie Ehrlich, der sich Stadtarchivar Rico Quaschny in umfangreichen Forschungen, Veröffentlichungen und einem öffentlichen Vortrag bereits gewidmet hat (wir berichteten). So werden Stolpersteine für das Ehepaar Salomon und Regina Ehrlich sowie ihren Sohn Siegfried und dessen Frau Helene (Gartenstraße 42) sowie die Familie Walter und Hedwig Ehrlich mit den Kindern Heinz Richard und Kurt Günter (Wasserstra-

ße 2 a) verlegt.

Die Patenschaft für die Iserlohner Stolpersteine haben das Friedensplenum sowie das Friederike-Fliedner-Berufskolleg und die Realschule am Hemberg übernommen, die die Verlegung mit eigenen Aktionen und Projekten begleiten werden. Am Berufskolleg soll zudem eine Gesprächsrunde mit James Schultz stattfinden. „Wir wollen mit unserem Schulprojekt zeigen, dass die Menschen nicht vergessen sind, und wollen alles dafür tun, dass sich die Geschichte nicht wiederholt – denn wir haben derzeit eine sehr brisante politische Lage“, sagte Andrea Schumann, Leiterin des Berufskollegs. Die Schülerinnen und Schüler planen Video-Installationen, die bei der Erinnerungsveranstaltung gezeigt werden sollen.



Ressortleiter Martin Stolte (Mitte) stellte die Einzelheiten der Verlegung am 26. Oktober vor. Im Vordergrund die zehn Gedenksteine.

MICHAEL MAY



Anna Torres, Emelie Katzmann und Berufskollegleiterin Andrea Schumann (v. li.) berichteten von den Vorbereitungen für die Gedenkfeier.



Martha Giebe, hier mit ihrem Mann Willy, wurde von den Nazis ermordet.

JAMES SCHULTZ-ANSPACHER